

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 66

1986

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Die von Giuliana Nobili Schiera und Claudio Tommasi bewerkstelligte italienische Übersetzung zeigt die nach wie vor gegebene Aktualität von Brunners Untersuchung. In der Einführung unternimmt P. Schiera einen gut geglückten behutsamen Versuch einer Gesamtwürdigung und Interpretation von Brunners Person und Hauptwerk. E. J. G.

Peter von Dusburg, Chronik des Preußenlandes, übersetzt und erläutert von K. Scholz und D. Wojtecki, *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe*, Bd. 25, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1984, 588 S., DM 82. – Bei der Chronik des Peter von Dusburg, die hier in zweisprachiger Ausgabe vorgelegt ist, handelt es sich um eine vornehmlich auf Preußen beschränkte Darstellung der Geschichte des Deutschen Ordens bis 1326 – mit Nachträgen bis 1330 –, in der die kriegerischen Ereignisse im Vordergrund stehen, während politische Dimensionen, z. B. die Leistungen des Ordens als Landesherr, die Siedlungsarbeit oder außenpolitische Probleme weitestgehend unberücksichtigt bleiben. Roland Pauler

Zdeňka Hledíková, *Raccolta praghese di scritti di Luca Fieschi*, *Acta Universitatis Carolinae Philosophica et Historica. Monographia XCI* – 1981, Praha 1985, 161 S., 10 Abb. – Aus Prag kommt eine Überraschung für alle, die sich für die Kurie in Avignon interessieren. Es handelt sich um 24 Originalbriefe (auf Papier mit Spuren der ursprünglichen Faltung und Besiegelung), die jahrhundertlang im Deckel einer Handschrift des Prager Metropolitankapitels verborgen waren. Obwohl schon 1852 entdeckt und an entlegener Stelle angezeigt, werden sie erst dank der vorliegenden Publikation allgemein bekannt und zugänglich gemacht, die einen vollständigen Textabdruck der Briefe mit Einleitung und Kommentierung in italienischer Sprache bietet. Die Briefe stammen zwar bis auf zwei Stücke von jeweils verschiedenen Absendern, sind aber sämtlich an den Kardinal Luca Fieschi († 1336) in Avignon gerichtet, der hier zum ersten Mal in einer zusammenhängenden Biographie vorgestellt wird. Diese Briefe zeigen in höchst anschaulicher Weise, wie sich die verschiedensten Klienten – vom König von Armenien bis zum Abt von Citeaux – an den einflußreichen Kardinal wenden, um mit seiner Hilfe ihre Wünsche an der Kurie durchzusetzen. Man kann dabei gleichsam einen Blick hinter die Kulissen des formalisierten kurialen Behördenapparats werfen. – Damit noch nicht genug: im Anhang werden noch einige Fragmente derselben Provenienz mitgeteilt, bei denen es sich nach Ansicht der Verfasserin um Reste von Prozeßakten des päpstlichen Appellationsgerichts, der sog. Rota, handelt. Leider sind das nur ein

paar kümmerliche Papierfetzen, – aber die Rotaspezialisten werden sie sicher trotzdem unter die Lupe nehmen wollen, denn über die Frühzeit dieses berühmten Gerichtshofs weiß man immer noch recht wenig (vgl. zuletzt G. Dolezalek, *Quaestiones motae in Rota: Richterliche Beratungsnotizen aus dem 14. Jhd.*, *Proceedings of the Fifth International Congress of Medieval Canon Law* edd. S. Kuttner, K. Pennington, Città del Vaticano 1980, S. 99–114). Jedenfalls hat sich die Verfasserin mit der Erschließung dieser wertvollen Quellen ein großes Verdienst erworben. M. B.

Monumenta Germaniae Historica: Legum Sectio IV.: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tomi X. fasciculus III. = Constitutiones et acta publica imperatorum et regum Bd. 10. Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reichs und seiner Verfassung 1351–1353. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearb. v. Margarete Kühn, 3. Lieferung, Weimar (Böhlau) 1984, S. 225–384 in 4°. – Die 303 in diesen Faszikel aufgenommenen acta umfassen den Zeitraum vom 21. Juni 1351 bis zum 10. Februar 1353 und sind innerhalb einer chronologischen Ordnung zum Teil auch nach Sachgebieten geordnet: eine Reihe von aufeinanderfolgenden Akten betreffen bestimmte Empfänger oder Sachprobleme – z. B. 399–409: „Florenz, Perugia und Siena und König Karl.“ Diese Gliederungsart bringt kleine Unregelmäßigkeiten in der Chronologie mit sich, die um der thematischen Gliederung willen bewußt in Kauf genommen wurden und auch bedenkenlos hingenommen werden können. Das Hauptproblem dieser Edition ist die ungeheure Materialfülle, die dazu gezwungen hat, sich in vielen Fällen auf Kurzregesten zu beschränken und auszuwählen. (Vgl. dazu ausführlicher QFIAB 62 (1982) S. 404–406 zu Tomi XI., fasc. 3). Nicht Vollständigkeit wie bei einem Regestenwerk ist das Ziel dieser Edition, sondern die Bereitstellung bisher unedierter oder an schwer zugänglicher Stelle abgedruckter Quellen für die Forschung, wobei die Auswahl ein Gesamtbild geschichtlicher Zusammenhänge vermitteln soll. 23 acta dieses Faszikels betreffen italienische Angelegenheiten, wobei Kg. Karls Verhandlungen mit den tuszischen Comunen Florenz, Siena und Perugia über einen Italienzug Kg. Karls gegen Erzbischof Giovanni Visconti (370, 399–409) den Löwenanteil einnehmen, denn sie gehören zweifellos zu den wichtigsten italienischen Ereignissen dieses Zeitraums, die die Reichspolitik betreffen. Die Nr. 410–412 behandeln die Versöhnung zwischen Papst Clemens VI. und Giovanni Visconti, die letztendlich wohl der Hauptgrund dafür war, daß Kg. Karl nicht schon 1351/1352 einen Romzug unternahm. Nr. 301 und 302 betreffen Kg. Karls Beziehungen zur Familie der Gonzaga, der Reichsvikare von Mantua, die zu seinen eifrigsten Anhängern